

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Deutsch-Kasachischer Agrarpolitischer Dialog

Германо-Казахстанский аграрно-политический диалог



МИНИСТЕРСТВО
СЕЛЬСКОГО ХОЗЯЙСТВА
РЕСПУБЛИКИ КАЗАХСТАН

Deutsch – Kasachischer Agrarpolitischer Dialog

Projekt-Nr.: KAS 17-01

Nachhaltige Landwirtschaft – nicht nur ein Schlagwort

Dr. Diethard Rudert, Projektleiter

15.03.2018

1. Begriff „nachhaltige Landwirtschaft“

Nachhaltigkeit ist ein Konzept

- um Ressourcen unseres Planeten zu schonen,
- die Bedürfnisse der verschiedenen Gesellschaften zu berücksichtigen
- und die Vorteile der Globalisierung zu nutzen

(Philip Freiherr von dem Bussche, DLG-Wintertagung 2002)

1. Begriff „nachhaltige Landwirtschaft“

Agrarökonomische Forschung, FAO, Entwicklungsorganisationen (GIZ) u.a.:

1. Sicherung der grundlegenden **Ernährungsbedürfnisse** der heutigen und zukünftigen Generationen (qualitativ und quantitativ)
2. Verbesserung der **Effizienz** bei der Nutzung der Ressourcen (Ökoeffizienz)
3. Direkte Maßnahmen zur **Erhaltung**, zum Schutz und zur Verbesserung natürlicher Ressourcen
4. Schutz und Verbesserung der **Lebensbedingungen** und des sozialen Wohlstandes in den ländlichen Regionen
5. Reduzierung der **Anfälligkeit** des Landwirtschaftssektors gegenüber ungünstigen natürlichen und sozio-ökonomischen Bedingungen sowie anderen Risiken und Stärkung der Eigenständigkeit
6. Verantwortungsvolle und effektive **Regierungsführung**

1. Begriff „nachhaltige Landwirtschaft“

- Als Landwirte müssen wir in erster Linie langfristig denken
(wir haben in meist nur 1 Chance pro Jahr)

Landwirt Hubertus von Daniels-Spangenberg:

(Gut Piesdorf in Sachsen-Anhalt, DLG-Zertifikat „Nachhaltige Landwirtschaft“)

Als Landwirt nachhaltig wirtschaften bedeutet für mich zunächst, meinen Betrieb so zu führen, dass er gleich gut oder besser an die nächste Generation übergeben werden kann.

- Wirtschaftliche Stabilität
- Mit der Natur und lebenden Organismen im Einklang
- Gesicherte Lebensperspektive

Ökonomisch
Ökologisch
Sozial

2. Herausforderungen im Weltmaßstab

- **Welternährung + 70 % bis 2050**
- **Produktionssteigerung:**
 - Fläche
 - Produktivität, Intensivierung
- **Umweltprobleme**
 - Gewässerverschmutzung, Grundwasser
 - Versalzung
 - Biodiversität
- **Foodprint der Nahrungsgüterproduktion** (Energieverbrauch, Wasserverbrauch etc.)
- **Klimawandel**

3. Ökologische Aspekte

Die Landwirtschaft ist Teil des Problems aber auch Teil seiner Lösung!

Auffällige ökologische Probleme:

- Bodenerosion
- Bodendegradation, Versalzung, Überweidung
- Schadstoffeinträge ins Grundwasser
- Freisetzung von Treibhausgasen
- Wasserverbrauch
- Abnehmende Artenvielfalt



Wir brauchen eine nachhaltige Intensivierung!

1. Standort:

Agrarrohstoffe **weltweit** dort und jeweils in der **Intensität** erzeugen, wo dies mit den geringsten negativen externen Effekten je Produktionseinheit realisiert werden kann. – **geringster ökologischer Fußabdruck** – freier Handel ist Voraussetzung, Transportaufwand beachten!

Die Potenziale für die Sicherung der globalen Ernährung liegen in den Entwicklungs- und Schwellenländern.

Potenziale in Kasachstan:

Fläche: Landwirtschaftliche Fläche 214,8 Mio. ha, Ackerland: 24,8 Mio. ha, Weideland: 180 Mio. ha

Ertragsniveau: FAO: von 1,2 t/ha auf 5 t/ha

Nachhaltige Intensivierung – Wie?

2. Angepasste Anbausysteme:

- Kulturarten und Fruchtfolgen
- Bodenbearbeitung
- Bewässerung
- Düngung
- Pflanzenschutz
- Ernte
- Transport/Lagerung
- Verarbeitung

- Management
- Digitalisierung/Smart Farming
- Forschung/Entwicklung
- Aus- und Fortbildung, Beratung
- Maschinen, Ausrüstungen
- Dünger, Präparate
- Finanzierung
- Dienstleistung
- Organisationen, Verbände, Kooperation

- Ökologischer Landbau – nachhaltig, aber geringeres Ertragsniveau

Nachhaltige Intensivierung

3. Nachhaltiger Konsum:

- Fleischverbrauch in Deutschland (60kg/a)
bis zu 4 Mio. ha LN – 20% könnten in Deutschland freigesetzt werden, wenn der Fleischkonsum auf das empfohlene Maß von 20kg/a gesenkt würde
- Verluste und weggeworfene Nahrungsmittel

Stärkung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

1. Gegenüber dem Klimawandel

- Anpassung des Anbauspektrums und der Fruchtfolgen
- Neue Anbaumethoden, Technologien

2. Gegenüber Naturereignissen

- Risikomanagement im Betrieb
- Agrarversicherung
- Staatlicher Katastrophenfonds

3. Gegenüber Ökonomischen und politischen Krisen

4. Ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit

4.1. Nachhaltigkeit aus **betriebswirtschaftlicher** Sicht

1. Betriebswirtschaftliche Grundsätze:

Notwendig für die dauerhafte Sicherung der Existenz des landwirtschaftlichen Unternehmens

- Liquidität
- Rentabilität
- Stabilität

Das gilt für alle Unternehmensformen und Betriebsgrößen.

4. Ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit

4.1. Nachhaltigkeit aus **betriebswirtschaftlicher** Sicht

2. Management:

- Unternehmensstrategie – langfristig
- Personal, Ausbildung und Erfahrung
- Operatives Management, Digitalisierung

4. Ökonomische Aspekte der Nachhaltigkeit

4.2 Nachhaltigkeit aus **volkswirtschaftlicher** Sicht

1. Agrarstrategie des jeweiligen Landes

- Gesetzlicher Rahmen
- Rolle des landwirtschaftlichen Sektors in der Volkswirtschaft
- Langfristige Ziele müssen die Nachhaltigkeitskriterien für das Land definieren
- Wertschöpfungsketten

2. Maßnahmen

- Staatliche Programme zur Entwicklung
- Finanzierung und Subventionen
- Infrastrukturentwicklung
- Forschung
- Bildung

Stabile, über mehrere Jahre gleichbeliebende Rahmenbedingungen sind notwendig für den Erfolg.

5. Soziale Aspekte der Nachhaltigkeit

1. Entwicklung der ländlichen Regionen

- Infrastruktur
- Neue Wertschöpfungsketten in den Regionen

2. Qualifizierung und Einkommensniveau der Beschäftigten

- Staatliche Programme zur Entwicklung
- Lohnniveau

3. Neue Formen der Kooperation

- Maschinenringe
- Erzeugergemeinschaften
- Genossenschaften

Stabile, über mehrere Jahre gleichbeliebende Rahmenbedingungen sind notwendig für den Erfolg.

6. Zusammenfassung

- Nachhaltige Landwirtschaft ist ein umfassendes Entwicklungskonzept das ökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereint.
- Die Umsetzung erfolgt auf betrieblicher und gesellschaftlicher Ebene (Staat, Zivilgesellschaft)
- Das Konzept der Nachhaltigen Landwirtschaft muss global umgesetzt werden.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit



Deutsch-Kasachischer Agrarpolitischer Dialog
Dr. Diethard Rudert, Projektleiter
d.rudert@iakleipzig.de Tel. +7 (708) 9754117